

243.

Philipp. Decius.

Die Regierung Philipps (Febr. 244 — Sept. 249), dessen Vater Anführer einer arabischen Räuberbande gewesen war, charakterisirten Grausamkeit, Habsucht und Strenge. Mehrere Empörungen, durch Gegenkaiser veranlaßt, die sich aber nicht lange zu behaupten vermochten, bezeugten die allgemeine Unzufriedenheit mit seiner Regierung. Decius, den er nach Vannonien gesandt hatte, um den dort ausgebrochenen Aufstand zu stillen, ward von den Legionen gezwungen, das Diadem anzunehmen. Er schlug den Philipp bei Verona, der entweder in dieser Schlacht, oder bald darauf das Leben verlor.

Sein Nachfolger Trajanus Decius (Sept. 249 — Oct. 251) besaß viele persönliche Tapferkeit, und zeigte bloß gegen die Christen, die er verfolgte, eine Härte, die sonst nicht in seinem Charakter lag. Er nahm seine Söhne, Herennius und Hostilian, zu Mitregenten an, und ging mit dem ältesten den Gothen entgegen, welche (250), nach ihrem Uebergange über die Donau, zum erstenmale ins römische Reich einfielen. Zwar schlug er die Gothen bis Thracien zurück; hier aber blieb er gegen sie mit seinem ältesten Sohne, und der jüngere starb bald darauf an einer ansteckenden Krankheit.

244.

Nemilian. Valerian. Gallienus. Aurelius Claudius.

An Decius Stelle riefen die Legionen (251) den Galus zum August aus; er und sein Sohn wurden aber, nach einem mit den Gothen schimpflich abgeschlossenen Frieden (253), von dem Mauritanier Nemilian erschlagen, der wieder nach drei Monaten von den gallischen Legionen unter dem Valerianus gestürzt ward. — Valerian (254 — 259) nahm seinen Sohn Gallienus zum Mitregenten an, und machte mehrere zweckmäßige Einrichtungen. Allein das erschöpfte Reich erlitt jetzt an verschiedenen Puncten zu gleicher Zeit